



Aktuelles aus dem Tierheim „Franz von Assisi“ in Ludwigsburg

24. Jahrgang

Juni 2008



SOMMERFEST IM TIERHEIM

Samstag, 21. Juni 2008 ab 13 Uhr

Sonntag, 22. Juni 2008 ab 11 Uhr

Wir haben anzubieten:

Vegetarische und vegane Besonderheiten

Salatbar

Kaffee und Kuchen

Infostand

Flohmarkt

Tombola (nur sonntags)

Gebrauchtes Tierzubehör

Kinderprogramm

Viel Spaß und gute Laune



Die miesen Geschäfte der Hundemafia

Der Handel mit Hunden ist lukratives Geschäft – besonders dann, wenn die Tiere wie Massenware billig produziert, tierquälerisch gehalten und krank verkauft werden. Bei ihrem Ziel, die Gewinnspanne zu strecken, umgehen viele Hundehändler Recht und Gesetz – zu Lasten der Tiere. Sie kommen aus Polen, Tschechien, Ungarn. Oft sind sie unterernährt, halb verdurstet, meist sind sie verstört, fast immer sind sie krank. Sie haben ein kurzes Leben hinter und häufig ein ebenso kurzes vor sich. Staupe oder Parvovirose setzen ihrem Dasein meist früh ein Ende.

Die Rede ist von Hundewelpen, die über illegale Wege in die Hände deutscher Tierfreunde gelangen. Yorkshire-Terrier, West-Highland-Terrier, Golden Retriever, Owtscharka – was gerade Mode ist und Kohle bringt, wird gezüchtet, über die Grenzen gekarrt und verscherbelt.

Das Ganze hat System, ist organisiert, es ist ein verworrenes Geflecht aus Produzenten, Transporteuren, Zwischenhändlern und Händlern fürs Endkundengeschäft. Meist schnappt man hierzulande nur die Händler am Ende der Lieferkette, wie kürzlich im Raum Geislingen. Drei Yorkshireterrier-Welpen und einen Shih-Tzu-Welpen entdeckten Beamte des zuständigen Veterinäramtes in der Wohnung eines Händlers, der bereits einige Wochen vorher mit einem Hundehandelverbot belegt worden war. Die vier Welpen im Alter von etwa fünf Wochen waren krank und verstört, die vorgeschriebenen Papiere fehlten. Selbst wenn dem illegalen Hundehändler nun endgültig das Handwerk gelegt werden sollte – die Mafia schläft nicht, ab morgen macht ein anderer das Geschäft.

In Deutschland leben etwa fünf Millionen Hunde. Jedes Jahr werden 500.000 Welpen verkauft, davon wurden 100.000 im Ausland geboren. Soweit die blanken offiziellen Zahlen zum deutschen Hundewesen. Deutlich weniger weiß man über den Marktanteil der Hundehändler, die als „illegal“ oder zumindest als „dubios“ bezeichnet werden dürfen. In Wirklichkeit muß es – zusätzlich zu den offiziellen Zahlen – eine hohe Dunkelziffer geben, für welche die illegalen Schleuser überwiegend verantwortlich sind. Klar ist nur, das Problem existiert seit vielen Jahren. Bereits in den späten 80er Jahren zeichnete der Dokumentarfilmer Stefan Eckart ein verstörendes Bild von den Machenschaften der Hundeschieber. Obwohl es damals aufgrund der politischen Situation ungleich schwieriger war, Hunde aus der Tschechoslowakei oder aus Polen nach Deutschland zu schleusen, florierte der Handel mit Hunden aus dem Osten. Die ersten Zwischenhändler warteten in Bayern, die Hunde wurden von Kofferraum zu Kofferraum verladen, wie eine Lieferung Teppiche ins Zwischenlager gebracht und von dort nach ganz Deutschland verhökert. Gefälschte Impfpässe und Stammbäume inklusive. Sogar die Pharmaindustrie bediente sich.

Und heute? Europa kuschelt sich zusammen, die Grenzen fallen und der illegale Hundehandel lebt mehr denn je. Deutlich bessere Vermarktungsmöglichkeiten über das Internet und die

Anonymisierung der Händler über eine Vielzahl an Mobiltelefonen, die sie sich zulegen, erleichtern der Branche ihr mieses Tun.

Der Verkauf läuft im Handumdrehen ab. Interessent und Händler treffen sich auf einem Parkplatz oder an der Haustüre, Geld und Tier wechseln den Besitzer, in der Regel sind zwischen 200 und 500 Euro zu berappen. Papiere gibt es im Regelfall keine, wenn es sie geben sollte, kann man davon ausgehen, dass sie gefälscht sind. Ein Kaufvertrag wird nicht abgeschlossen, ein tierärztlicher Bericht liegt nie vor.

Das damit verbundene Tierleid ist immens, zu leiden haben sowohl die Welpen als auch die Muttertiere. Diese hocken irgendwo im Osten des Kontinents in einem Verschlag oder in einer verkackten Gitterbox, vegetieren unter katastrophalen hygienischen Bedingungen und haben nur eine Aufgabe: Welpen zur Welt bringen. Sind die erst einmal geboren, werden sie nach vier Wochen von der Mutter weggenommen. Die Tiere befinden sich gerade in einer wichtigen Entwicklungsphase, in der sie die Umwelt entdecken, Kontakt zu Artgenossen aufnehmen und die Grundlage für ihre Wesensentwicklung schaffen müssen. Doch auf derlei Hundekram nehmen die gewissenlosen Tierhändler keine Rücksicht. Zeit ist schließlich Geld.

Man könnte jetzt nach mehr Kontrolle und mehr staatlicher Aufsicht rufen. Man könnte fordern, dass Tierpapiere fälschungssicher werden, der beim Import vorgeschriebene Identitäts-Chip überprüft wird, über jeden Hund ein lückenloses Herkunftsbuch zu führen ist. Ja man könnte viel verlangen von EU, Staaten, Behörden und Ämtern. Doch viel wirksamer wäre es, wenn jeder, der sich für einen Hund interessiert, bestimmte Regeln beachten würde. Jeder Verkaufsversuch, der scheitert, ist ein kleiner Schritt, mit dem der Sumpf aus unkontrollierter Zucht und illegalem Handel trockengelegt wird.

Wer sich einen Hund ins Haus holen will, hat mehrere Möglichkeiten. Zum einen sind allein beim Deutschen Tierschutzbund etwa 500 Tierheime organisiert, die Hunde an verantwortungsbewusste Tierfreunde vermitteln. Jedoch muss im Zusammenhang mit Tierheimen und Tierschutzorganisationen auch gewarnt werden. Es gibt Händler, die auf der Tierschutzwelle mitreiten und vorgeben, Mitglied in irgendeiner Tierschutzorganisation zu sein. Man sollte sich daher über die jeweilige Organisation vorab informieren.

Hellhörig sollte man werden, wenn ein Verkäufer den Handel möglichst schnell abschließen will. Tierheime sind da eher etwas langsamer. Was dort für den Interessenten eine Geduldssprobe sein kann, ist de facto ein Zeichen für gewissenhaftes Vorgehen bei der Tierversmittlung. Beratungsgespräch führen, Vorkunftsbogen ausfüllen, Vor- und Nachbesuch abstatten sind alles Schritte, die die Qualität bei der Tierversmittlung verbessern – für alle Beteiligten.

Wer seinen Hund von privat kauft, sollte sich das Umfeld anschauen, sich über die Gründe der Abgabe informieren, den Impfpass auf Vollständigkeit prüfen, den Namen des behandelnden Tierarztes erfragen und den Hund möglichst dort übernehmen, wo er bisher gelebt hat. Auch die Preisvorstellungen können einen Hinweis auf die wahren Motive einer Ver-

mittlung geben. Ein Tierfreund, der seinen Hund vermitteln muss, versucht den besten Platz zu finden und nicht den höchsten Preis zu erzielen.

Verkaufsgeschäfte am Straßenrand, an der Haustür oder im Urlaub sind grundsätzlich abzulehnen. Wer sich dennoch auf ein solches Geschäft einlässt, muss wissen, wem er damit einen Dienst erweist. Die Delikte, die die Händler begehen, sind bisweilen weitreichend. Sie verstoßen gegen das Arzneimittelgesetz, begehen Betrug, Tierquälerei und Steuerhinterziehung.

Letztlich ist es in der Verantwortung eines jeden einzelnen, ob er mit seinem Verhalten einen Markt schafft oder abschafft.

Olympia 2008: Todesurteil für Hunde und Katzen

Chinas Jahrhunderte alte Tierquäler-Tradition

Im August 2008 sollen auf Pekings Straßen keine streunenden Hunde und Katzen mehr zu finden sein. Die Regierung der Stadt Peking hat das Einfangen und Töten von 200 000 Katzen und 10 000 Hunden angeordnet. Angestellte der Stadtregierung machen mit Giftködern oder Fallen brutale Jagd auf die Vierbeiner. Eingefangene Katzen und Hunde werden vergiftet, verdurstet und verhungern in winzigen Käfigen oder sie werden totgeschlagen, ertränkt oder bei lebendigem Leib verbrannt. Alle Quellen berichten gleich lautend. Die Bilder und Detail-Schilderungen sind so grauenhaft, dass wir sie hier nicht im Einzelnen beschreiben können.

Ist Tierverschnitt ein olympisches Muß?

Anlässlich der Olympiaden in Moskau 1980 und Athen 2004 fanden ebenfalls solche Tötungsaktionen statt. Wie vereinbart sich der olympische Geist mit dem Massenmord an Tieren, und die ganze Welt schaut dabei zu und amüsiert sich bei den Spielen? In einem Land, in dem Menschenrechte grob missachtet werden, haben Tiere erst recht keine Rechte. Muß ausgerechnet einem solchen Land, in dem die schlimmsten Grausamkeiten an Menschen und Tieren zur Tagesordnung gehören, die Bewahrung des antiken olympischen Kulturgutes anvertraut werden?

„Pelzgewinnung“ in China

Was hier so geflissentlich unter den Teppich gekehrt werden soll, hat eine kürzlich erfolgte Reise von PETA (People for the Ethical treatment of Animals)- Mitarbeitern zusammen mit Manfred Karremann erneut offenbart. Sie berichten: „Zwecks Gewinnung ihrer Pelze werden in China Millionen Hunde und Katzen totgeknüppelt, ausgeblutet und mit Drahtschlingen erdrosselt, um aus ihrem Fell Besätze und Firlefanz zu machen. In Europa wird Katzenfell häufig als Maopee, Bergkatze, goy-

angi oder genotte vermarktet. Hundefell etikettiert man als Asiatischer Wolf, Asiatischer Waschbär oder Loup d'Asie... Bis zu 8000 Tiere lädt man auf einen einzigen LKW, die Käfige werden dabei übereinandergestapelt. Käfige mit lebenden Tieren werden gewöhnlich beim Entladen einfach von ganz oben vom LKW 3 - 4 Meter nach unten geworfen, wobei Tieren die Beine brechen, wenn der Käfig so hart auf den Boden aufschlägt. Viele der Tiere, die wir sahen, trugen noch Halsbänder, ein Zeichen dafür, dass sie jemandes Haustier waren, gestohlen, um aus ihnen Pelze zu machen.“ Soweit der Bericht von PETA.

Importstopp für Deutschland ab 2009

Die deutsche Bundesregierung hat auf vielfaches Drängen seitens des Tierschutzes zum 32. 12. 2008 einen Importstopp auf alle Pelzwaren aus China verhängt. Für das Jahr 2007 wird das Morden noch ungebremst weitergehen. Findige Geschäftemacher werden darüber hinaus sicherlich Mittel und Wege finden, mit Hilfe falscher Deklarationen weiterhin Pelze von Hunden und Katzen bei uns einzuschleusen. Nur aufwändige Fell-Analysen können die Herkunft eines Pelzes zuverlässig bestimmen.

Nur völliger Verzicht auf Pelz in jeder Form, ob an Kleidung, Taschen oder Schuhen, lässt uns sicherstellen, dass wir nicht das Fell eines Tieres spazierentragen, das unser liebstes Haustier und unter schlimmsten Qualen zu Tode gekommen ist.

PETA rät dringend:

„Bitte schreiben Sie an den chinesischen Botschafter in Berlin und appellieren Sie an ihn, ein Tierschutzgesetz zu verabschieden, das die grausame Behandlung von Hunden, Katzen und anderen Tieren auf den Märkten und während des Transportes verbietet“. (PETA) Prangern Sie vor allem auch die Massentötungen für Olympia an. Teilen Sie unmissverständlich mit, wie sehr die deutsche Öffentlichkeit an solchen barbarischen Praktiken Anstoß nimmt. Schreiben Sie an:

*Chinesische Botschaft Berlin
Botschafter Ma Canrong
Märkisches Ufer 54
10179 Berlin*

Schreiben Sie ebenfalls an den EU-Kommissar für Gesundheit und Verbraucherschutz, Marcos Kypriano, und bitten Sie ihn, ein EU-Importverbot für Hunde- und Katzenfell zu verabschieden. Anschrift:

*European Commission
DG Health and Consumer Protection
B-1049 Brussels*



**Tierheim-
Spendenkonto**

Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.

Kreissparkasse Ludwigsburg

Konto-Nr. 9568 · BLZ 604 500 50



Schöne scheinheilige Welt Das jämmerliche Vegetieren stolzer Geschöpfe

Sie haben es schon bemerkt, die Tierpark-, Zoo und Zirkusbetreiber. Sie werden gnadenlos beobachtet und kritisiert, und sie müssen alle werbetechnischen Hebel in Bewegung setzen, ihr schwindendes Image aufzupolieren. Noch immer gelingt ihnen dies recht gut bei einer breiten Bevölkerungsschicht. Schon im Kindergarten werden die Kinder als Großereignis in die Wilhelma geführt, die Schule setzt das kritiklos fort, ohne mit den Kindern die fragwürdige Seite am Ereignis Zoo zu erörtern.

Die Eltern fühlen sich zu regelmäßigen Besuchen mittels Dauer-Eintrittskarten verpflichtet und sind der selbstzufriedenen Ansicht, ihren Kindern Natur- und Artenschutz vor Augen geführt zu haben. Und für Oma und Opa flimmern die rührenden Tierpark-Geschichten auf allen Fernsehkanälen, und erstmals in ihrem Leben haben die Zuschauer die Gelegenheit, ein noch so scheues Wildtier aus der Nähe zu betrachten, die Geburt eines Elefanten mitzuerleben oder einen soeben narkotisierten Tiger hilflos auf dem Op-Tisch liegen zu sehen.

Was dem kritischen Betrachter ins Auge fällt, ist der Blick auf Betonwände, Fangstäbe, Seile, Gitter, Panzerglasscheiben, Betäubungsgewehre, Transportbehälter, auf die sterile Ausstattung von Wildtierkäfigen, auf die Transportfahrzeuge, mit denen stolze Wildtiere vom einen zum anderen Gefängnis transportiert werden, oftmals in Länder, die nicht einmal für ihr Leben geschweige denn für ihre artgerechte Unterbringung bürgen können. Für große Wildtiere gibt es ohnehin keine Haltung in Gefangenschaft, die auch nur annähernd als artgerecht bezeichnet werden dürfte. Kurzum: Viel Werbung tut not, um die Augen der jetzigen und zukünftigen Kundschaft auch weiterhin für den erbärmlichen Hintergrund dieser gnadenlosen Zurschaustellung stolzer Tiere in Gefangenschaft geschlossen zu halten. Wollen Sie Beispiele hören?

Tigertötung im Magdeburger Zoo Tierschützer erstatten Strafanzeige

Als sich mittels Gentests herausstellte, dass Vater Taskan kein „reinrassiger“ Sibirischer Tiger ist, sondern ein Sumatra-Tiger in seiner Ahnenreihe vorkommt, hat der Magdeburger Zoo seinen Tigernachwuchs, bestehend aus drei Babies, die er im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms gezüchtet hatte, nach der Geburt getötet. Inzwischen wurde von verschiedenen Stellen Strafanzeige wegen Vergehens gegen das Tierschutzgesetz erstattet. Die Staatsanwaltschaft hat den

Anfangsverdacht bejaht und die Ermittlungen aufgenommen. Zynisch betrachtet kann man für diese umgebrachten Babies froh sein, dass sie nicht in Gefangenschaft aufwachsen müssen. Aber der Tigermama gibt niemand ihre Kinder zurück. Auch Vater Taskan sollte getötet werden; der Stadtrat hat sich inzwischen jedoch gegen seine Tötung ausgesprochen. Das Schicksal von 31 weiteren „Tigermischlingen“ in 17 europäischen Zoos ist weiterhin ungewiß. Die Verantwortlichen werden sicher Mittel und Wege finden, sie unauffällig und unter Vorwänden verschwinden zu lassen.

Tierpark Berlin: Großkatzen nach China exportiert?

Gegen den Berliner Tierparkdirektor Dr. Bernhard Blaszkiewitz wurde von Peta Deutschland e. V. Strafanzeige erstattet. Ihm wird vorgeworfen, möglicherweise für die Tötung von 150 Tieren verantwortlich zu sein. Der Verband hatte bereits im August 2007 gemeinsam mit dem Politmagazin „report“ enthüllt, dass u. a. der Tierpark Berlin überzählige Großkatzen nach China exportiert hatte, wo die Tiere für fragwürdige medizinische Zwecke und Potenzmittel geschlachtet werden.

Nürnberg: Eisbärin „Flocke“

Die jetzt 5 Monate alte Eisbärin „Flocke“ hat nun die Chance, in die Fußstapfen von Eisbär „Knut“ zu steigen, einige Monate lang Shooting Star Nr. 1 zu werden und dann in unqualifizierter Unterbringung den Rest ihres langen Eisbärenlebens dahinzuvegetieren. Wo ist Knut heute? Eines ist sicher: die beiden werden in ihrem ganzen Leben niemals die angestammte Heimat zu sehen bekommen, sie werden wahrscheinlich irgendwo untergebracht und zur Zucht weiterer freiheitsuntauglicher Eisbärenbabies gezwungen.

Warum wohl haben die Mütter der beiden ihre Babies nicht aufgezogen? Sie sahen keinen Sinn darin. Sie hatten keine artgerechte Umgebung, um sich und ihre Kinder in Sicherheit zu fühlen. Sie ließen es lieber bleiben, ebenso wie Elefanten-Mütter, die in Gefangenschaft keine Kinder großziehen wollen, obwohl sie in freier Wildbahn die zärtlichsten Mütter der Welt sind. Fakt ist, dass die Handaufzucht von Eisbären nur Show-Effekten dient und weder zum Schutz der Art noch zum Erhalt ihrer bedrohten Lebensräume beitragen kann. Eine artgerechte Haltung für Eisbären im Zoo, darin sind sich alle Wissenschaftler einig ist unmöglich.

Der Mensch zerstört mutwillig die Lebensräume dieser großen, vom Revieranspruch gesehen anspruchsvollen Wildtiere und gibt vor, mit einzelnen unqualifiziert gehaltenen und zum reinen Gaffer-Objekt degradierten Exemplaren zum Erhalt der seltenen Art beizutragen. Knut und Flocke sind Paradebeispiele dieser widerwärtigen Zurschaustellung.

hofmeister
Das Erlebnis-Wohnzentrum in Bietigheim-Bissingen

*Die größte Wohnschau
unter einem Dach in
Baden-Württemberg!*

Zirkusbetreiber wegen Tierquälerei verurteilt

Zwei Betreiber eines Familienzirkus-Unternehmens sind am 15. April 2008 vom Amtsgericht Dortmund wegen Tierquälerei verurteilt worden. Mehrere Elefanten des Ehepaars waren von der Veterinärbehörde beschlagnahmt und anderweitig untergebracht worden. Die Frage drängt sich auf: Woher stammten diese Elefanten ursprünglich? Mit hoher Wahrscheinlichkeit aus einem deutschen Zoo. Unzählige große Wildtiere gingen seit vielen Jahren unter der Hand über den Tisch, gehörten ursprünglich zum Bestand oder Nachwuchs eines „renommierten“ Tierparks und landeten schließlich in der erbärmlichen Haltung kleiner, um ihre Existenz kämpfender Zirkus-Unternehmen. Diese können häufig nicht einmal die Minimal-Ansprüche der Tiere an Futter befriedigen, geschweige denn Tierarzt und Medikamenten-Rechnungen bezahlen. Im oben geschilderten Fall müssen die Missstände schon gewaltig gewesen, dass die Veterinär-Behörde zu solch drastischen Maßnahmen griff. Oder haben die Elefanten ihre vorläufige Rettung einem besonders couragierten Beamten zu verdanken? Die Beschlagnahmung von Großtieren ist äußerst selten, da es für diese Tiere kaum Unterbringungsmöglichkeiten gibt und jede Maßnahme mit hohen Kosten verbunden ist. Meist endet behördliches Intervenieren mit einigen lendenlahmen Auflagen, um die sich nach kurzer Zeit kein Mensch - schon gar nicht der Betreiber selbst, denn er ist schon weitergezogen - mehr kümmert. Die

Tiere bleiben ihrem ganzen Elend und allen Missständen weiterhin überlassen. Im obigen Fall wurden die Zirkusbetreiber-Eheleute zu je 90 Tagessätzen von je fünf Euro (!) zur Bewährung verurteilt sowie zu drei Jahren Elefantenhalteverbot.

Nürnberg: DelphinLagune

Der Nürnberger Stadtrat hat am 22. November 2007 mit großer Mehrheit den Bau der DelphinLagune und des Manatihauses für insgesamt 22 Millionen Euro beschlossen und ist damit der Empfehlung des Kulturausschusses gefolgt. Die Stadtratsfraktion der CSU und der SPD stimmten geschlossen dafür wie auch der Vertreter der FDP. Die einzige Gegenstimme kam von den Grünen. Trotz aller Kritik von wissenschaftlicher wie auch tierschützerischer Seite wird dieses Renommier-Objekt gewaltsam durchgepaukt. Längst weiß man, wie sehr diese agilen Meeressäuger in Gefangenschaft leiden, die in Freiheit (die größeren Arten) bis zu hundert km täglich zurücklegen. Längst weiß man, dass über Jahrzehnte hinweg immer wieder Wildfänge mit hoher Sterblichkeitsrate eingeschleust wurden, längst weiß man, dass die Zuchterfolge minimal sind und neugeborene Delphine eine Sterblichkeitsrate von 81 % aufweisen. Man erfährt so ganz langsam auch, dass die berühmte „Delphintherapie“ wissenschaftlich sehr umstritten und für die therapierten Kinder nicht ungefährlich ist. Das Angebot alternativer Therapien gerade für autistische Kinder ist so groß, dass es keinerlei Berechtigung gibt, dafür freiheitsliebende Wildtiere gefangen zu halten. Auch an Dressur und Vorführung von Delphinen wird viel Kritik geäußert. Fazit: die Tiere werden gnadenlos vermarktet, damit die Stadtväter ihren Tiergarten wieder in den Mittelpunkt des Interesses rücken und steigende Zahlen zahlender Besucher verbuchen können. Die Eröffnung der DelphinLagune wird für das Jahr 2009 erwartet.

Glücksfall: Exportverbot für Affen in Malaysia

Im vergangenen Jahr sollte in Malaysia das Exportverbot wild eingefangener Affen aufgehoben werden. Es war zu befürchten, dass die Affen beispielsweise für Biowaffenversuche eingesetzt würden. Eine groß angelegte Protestbriefaktion der Europäischen Koalition zur Beendigung von Tierversuchen scheint die Wende herbeigeführt zu haben. Die Regierung beugte sich dem Druck und bestätigte das Exportverbot auf Neue.

Indien: Aufhebung des Exportverbots geplant

Das seit 30 Jahren in Indien bestehende Exportverbot von wild gefangenen Affen ins Ausland ist in Gefahr. Die indische Regierung erwägt, das Verbot aufzuheben. Dies hätte unvorstellbares Leiden und grausames Sterben im Tierversuch für die gefangenen Tiere zu Folge. Man kann nur hoffen, dass die indische Regierung dem Beispiel Malaysias folgt und auf den weltweiten Protest von Tierschützern hört.

Die letzte Reise

TIERBESTATTUNG

weil es Liebe ist ...
... hat auch
jedes Tier das Recht,
dem Himmel
ein Stück näher zu sein.
... hat auch jedes Tier das Recht,
auf einen würdevollen Abschied.


Inh. G. Bisco · Kappelbergstraße 2 · 70734 Fellbach
Mitglied im Bundesverband der Tierbestatter e.V.
Tel. 07 11 / 51 97 47 · www.die-letzte-reise.com



WUFF
Die Tierexperten

Hundepension Wuff

Im Gewinn Holderbrunnen 1
70736 Fellbach
Tel.: 0711/55 16 52 oder 0172/8 46 66 92
www.hundepensionwuff.de



Öffnungszeiten des Tierheims
14.00 – 17.00 Uhr, Donnerstag, Sonn- und
Feiertage geschlossen

Polizei-Attacke gegen Tierschutz Verhaftung von Tierrechtlern in Österreich

Am 21. 05. 2008 stürmten Einsatzkräfte der Polizei-Sondereinheit WEGA insgesamt 23 Wohnungen in ganz Österreich. Der Vorwurf gegenüber 14 Beschuldigten lautet auf Bildung einer kriminellen Organisation in Verbindung mit so genannten „Direkten Tierrechtsaktionen“. Zehn Personen wurden verhaftet und in Untersuchungshaft gesteckt, davon neun ins Gefängnis Wiener Neustadt, einer in Innsbruck.

Die Wohnungen wurden z. T. mit gezogenen Waffen gestürmt, Türen trotz (schlafender) Anwesenheit der betroffenen Person aufgebrochen. Es wurde ein regelrechtes Chaos hinterlassen. Computer, Archive und andere Unterlagen wurden beschlagnahmt.

Niemandem der Verhafteten können Taten zugeordnet werden, es wurde rein auf Verdacht hin verhaftet. Hier reichte wohl schon aus, dass zumindest einige der Verhafteten langjährig tierrechtlerisch aktiv sind. Da auch aus dem den Anwälten übermittelten Aktenmaterial keine Tatzuordnung ersichtlich ist, wurde Antrag auf sofortige Haftentlassung gestellt, da die Verhängung der U-Haft unter diesen Bedingungen zutiefst menschenrechtswidrig ist.

Erfolge im Tierschutz

Gerade in Österreich sind Tierrechtler und Tierschützer durch ihre Forderungen ein ganzes Stück weitergekommen als bisher in Deutschland: Ab nächstem Jahr wird es keine Käfighaltung für Legehennen mehr geben, das Halten von Wildtieren im Zirkus ist verboten, es gibt keine Pelzfarmen mehr, Schlachtkaninchen dürfen ebenfalls nicht mehr in Käfigen gehalten werden, und im Jahr 2005 wurde das Tierschutzgesetz sehr im Sinne der Tiere aktualisiert. Durch ihre erfolgreichen Aktionen haben sich die Tierrechtler zwangsläufig massenhaft Feinde in Politik und Wirtschaft geschaffen.

Hintergründe der Aktion?

Man kann im Moment nur mutmaßen, welches die Hintergründe dieser jetzt erfolgten „Säuberungsaktion“ sein könnten. Rechnet man mit Demonstrationen bei der Europa-Meisterschaft oder gar der Olympiade? Stecken industrielle Interessen dahinter, die beispielsweise den ebenfalls betroffenen und sehr erfolgreich agierenden „Verein gegen Tierfabriken“ zu lähmen versuchen? Hatte man angenommen, die Tierrechtler durch diese Gewaltaktion mundtot machen zu können? Das Gegenteil ist der Fall: Ihnen wird jetzt internationale Wertschätzung und Medien-Aufsehen zuteil. Wir werden gespannt verfolgen, wie sich dieser Sumpf aus Staatsgewalt und Lobbyismus entzerren wird, und werden Sie weiterhin informieren.

Auch in Deutschland sind schon Protestdemonstrationen angekündigt, um den Missbrauch staatlicher Gewalt in Österreich anzuprangern.

Millionen toter Tiere in Myanmar

Nach Schätzungen der Welttierschutzgesellschaft WSPA hat der Wirbelsturm Nagris in Myanmar mehr als 48 Millionen Tiere das Leben gekostet. Jetzt sind die überlebenden Tiere durch Hunger und Krankheiten stark gefährdet. Besonders dramatisch ist die Tatsache, dass der Sturm eine große Anzahl an Zugtieren getötet hat. Ein Fünftel der Tiere, die zur Bewirtschaftung der Reisfelder für die Ernährung der Menschen im nächsten Jahr benötigt werden, kam ums Leben. Die WSPA erwartet, dass als Folge mehrere tausend Hektar Land unbewirtschaftet bleiben. Millionen von Menschen und Tieren sind vom Hunger bedroht. Tausende von Tieren sind dringend auf Wasser, Nahrung und medizinische Versorgung angewiesen. Nach zermürbender Zeit des Wartens hat die WSPA jetzt endlich die Einreise-Erlaubnis erhalten, und die Katastrophenhilfe kann starten.

Liebenswerte Asiaten

Wie die Jungfrau zum Kind ist unser Tierheim in den Besitz einer ganzen Horde mongolischer Rennmäuse gekommen. Den bildhübschen, putzigen, bewegungsfreudigen hamstergroßen Nagern könnte man stundenlang beim Spielen und Herumtoben zuschauen und dafür getrost aufs Fernsehprogramm verzichten. In Bezug auf Futter und allgemeine Pflege sind sie recht anspruchslos und werden mit Getreide, Obst und gelegentlichen Gaben von Insekten ernährt. Sehr viel anspruchsvoller sind die temperamentvollen Tiere in punkto Raumbedarf und Vergesellschaftung. Einzelhaltung wäre Tierquälerei; Gemeinschaftshaltung muss jedoch sehr sorgfältig beobachtet werden und kann nicht willkürlich erfolgen. Die Tiere zeigen starken Familienzusammenhalt und leben in ihren gewohnten Gruppen friedlich und freundlich zusammen. Außenseiter jedoch werden gnadenlos gejagt und müssen in Sicherheit gebracht werden. Bei uns leben sie in sorgfältig beobachteten Zweier- bis Sechsergruppen und können auch nur gruppenweise vermittelt werden.

	<ul style="list-style-type: none">• Balkonverkleidungen• Fensterschutzgitter• Briefkastenanlagen• Edelstahlverarbeitung• Treppenabgänge• Vordächer• Geländer• Schließanlagen
SCHLOSSEREI Mechanische Werkstatt	71672 MARBACH- Rielingshausen Büchlesweg 72
MAAS GmbH	Tel. 071 44 / 33 21 21

Ihre Unterbringung erfolgt am besten in großen Terrarien mit viel Buddel-, Kletter- und Versteckmöglichkeiten. Ein Pärchen sollte allermindestens 1 x 0,60 m Platz im Käfig haben, größere Gruppen entsprechend mehr. Der Weitervermehrung haben wir mittels Kastration aller Männchen Einhalt geboten. Die Rennmäuse sind entzückend anzuschauen und bei ihren Spielen zu beobachten. Sie sind jedoch keine Knuddeltiere für Kinder oder Streicheltiere, die umhergetragen werden wollen. Anschauen muß genügen.

In Ludwigsburg: Frettchenkiller

Im Garten eines Mehrfamilienhauses in Ludwigsburg wurden die Kadaver von 12 getöteten Frettchen entdeckt. Der Halter hatte Ärger mit dem Vermieter bekommen, der die weitere Haltung dieser Tiere untersagte, weil sich der Geruch - vermutlich aufgrund unsauberer Haltung - im ganzen Haus ausgebreitet hatte. Anstatt die Frettchen wenigstens im Tierheim abzugeben, muß der Halter - noch ist seine Schuld nicht bewiesen - sie vermutlich kurzerhand getötet und verscharrt haben. Die Ermittlungen laufen.

Kleintierpraxis
Dr. med. vet. Frank Hildenbrand



Heilbronner Straße 62/64
 71229 Leonberg
 Fon 07152/949733
 oder 07152/49899
 Fax 07152/949732
 info@kleintierpraxis-leonberg.de
 www.kleintierpraxis-leonberg.de

Sprechstunden täglich nach Terminvereinbarung,
 sowie offene Sprechzeiten:
 Montag - Freitag von 10.00 bis 11.00 Uhr und 17.00 bis 18.00 Uhr
 außer Dienstagnachmittag

 **Hundeschule** 
Hund&Mensch
 die artgerechte Hundeeziehung

Problemhundeberatung
 Gruppentraining • Einzeltraining • Welpenfrüherziehung
 Junghundeziehung • Arbeitsgruppen • Theoriestunden

Fon 07150-397829 • www.hundeschule-honeck.de

Frettchen sind ganz bezaubernde, äußerst bewegungsfreudige Tiere. Sie werden bei entsprechender Haltung zahm wie ein Hund, sind verspielt und unternehmungslustig. Schon ein einziges Frettchen kann einen ganzen Haushalt gründlich aufmischen und allerlei Schabernack anstellen. Es braucht jedoch viel Platz und viel Beschäftigung. Wer mehrere Frettchen einigermaßen artgerecht halten will, kommt um die Anschaffung einer Großraumvoliere im Freien nicht herum. Undenkbar in einem Mehrfamilienhaus.

Das häufig beobachtete Kleintier-Schicksal dürfte auch diesen Tieren zum Verhängnis geworden sein: unkontrollierte Vermehrung aufgrund mangelnder Vorsorge, unsachgemäße und höchstwahrscheinlich tierquälerische Haltung auf zu engem Raum und am Ende ein grausames Sterben. Wir erhoffen drastische Bestrafung für ihren Mörder.

„Kormoran-Management“ am Bodensee

Mitarbeiter des Regierungspräsidiums Freiburg sind in der Nacht zum 9. April 2008 mit Scheinwerfern in die einzige Brutkolonie des Kormorans am Bodensee eingedrungen und haben die Elterntiere so sehr unter Druck gesetzt, dass diese ihre Nester verliessen. Damit sollten die ungeschützten Eier in den knapp 100 Horsten ausgekühlt und bereits geschlüpfte Jungvögel dem Kältetod preisgegeben werden.

Der Naturschutzbund NABU und der Bundesverband Menschen für Tierrechte haben jeweils Strafanzeige gegen das Regierungspräsidium Freiburg erstattet. Beide Verbände werfen der Behörde vor, mit der Genehmigung des „Kormoranmanagements“ bei Radolfzell gegen das Tierschutzgesetz sowie das Bundesnaturschutzgesetz verstoßen zu haben. Ziel der Vernichtungsaktion war es, den Kormoranbestand zu dezimieren. Angler und Fischer werfen dem Kormoran vor, den Rückgang der Fischbestände zu verursachen - ein Vorwurf, für den es keinerlei wissenschaftliche Belege gibt. In Nordrhein-Westfalen darf nach dem Willen von CDU und FDP der Kormoran jetzt ganzjährig, selbst in Schutzgebieten, bejagt werden. Auch hier wird die Gefährdung der Fischbestände als Argument herangezogen. Die Gegenanträge der Oppositionsparteien SPD

- Futter-Karotten
- St. Hippolyt
- Mühle Ebert Produkte
- Rote Bete
- Allspan-Späne
- Tierwohl-Einstreu
- Kleintiernahrung
- u. v. m.

Lassen Sie sich von unserem „gräflichen“ Service überzeugen !



Graf Freiburg
 Futtermittel
 FN-Futterfachberater
 Turniersportservice für den Landesverband Baden-Württemberg - Bayern

Riedstr. 7 • 71691 Freiburg
 Tel. + Fax 07141-241968
 Mobil 0171-5180740
 Karottengraf@web.de

und Bündnis 90 /DieGrünen lehnte die Landesregierung ab. Der Kormoran gilt nach der europäischen Vogelschutzrichtlinie und nach dem Bundesnaturschutzgesetz als bundesweit besonders geschützte Art.

Bundesregierung lehnt Kormoranregulierung ab.

Der Antrag der FDP-Fraktion im Bundestag auf „Regulierung“ der Kormoran-Population auf Bundesebene hatte keinen Erfolg. Die Bundesregierung erteilte dem Antrag am 24. April eine Absage und folgte damit der Empfehlung des Umweltausschusses. Die Liberalen hatten gefordert, die Neuansiedlung und Neugründung von Kormoran-Kolonien zu verhindern. Während in den einzelnen Bundesländern der Kormoran fern anerkannter populationsbiologischer Erkenntnisse bekämpft wird, sprach sich die Bundesregierung schon mehrfach gegen die Notwendigkeit einer Regulierung der Bestände aus. Eine Reduzierung sieht sie weder als erforderlich noch als ethisch vertretbar an.

Mitgliederversammlung 2008

Am 30. Mai fand die diesjährige Mitgliederversammlung statt. Die wichtigste Entscheidung des Abends trafen die etwa 60 teilnehmenden Mitglieder unter dem Tagesordnungspunkt Neuwahlen bei der Wahl des 1. Vorsitzenden. Da Amtsinhaber Dieter Fuchs bereits im Vorfeld der Sitzung signalisierte, aus persönlichen Gründen nicht mehr für eine weitere Amtszeit zu kandidieren, kam es zu einem personellen Wechsel in der Führungsposition. Als einziger Kandidat stellte sich Holger Blinzinger zur Wahl. Blinzinger galt als Wunschkandidat der Vorstandschaft. Der 43-jährige Polizeioberkommissar und stellvertretende Dienstgruppenleiter beim Polizeirevier Marbach/N wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Der Vorstand bedankte sich bei Dieter Fuchs für dessen großes Engagement in den vergangenen Jahren. Fuchs hatte besonders im Bereich Bau viele Verbesserungen auf dem Tierheimgelände realisiert. Dabei behielt er die Kostenlage stets im Blick und konnte durch die Akquise von zahlreichen Materialspenden und Dienstleistungen dem Tierschutzverein hohe finanzielle Belastungen ersparen.

Keine Veränderungen gab es auf den übrigen Vorstandspeditionen. Nicola Raith (Schatzmeisterin), Anita Wolf (Schriftführerin), Oliver Schüle (Ressort Technik) und Christoph Bächtle (Ressort Öffentlichkeitsarbeit) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Auch die Ausschussmitglieder und die Revisoren werden für weitere drei Jahre ihre Ämter fortführen.

Der Tierschutzverein Ludwigsburg sieht sich vor allem bei der Tiervermittlung vor weiteren Herausforderungen, dies wurde angesichts der präsentierten Tierstatistik deutlich. Zwar konnten im Jahr 2007 insgesamt 1598 Tiere, darunter 543 Hunde und 551 Katzen das Tierheim wieder verlassen. Dieser positive

Effekt bei der Vermittlungsarbeit wurde durch die erneut gestiegenen Zahlen bei den Zugängen jedoch mehr als kompensiert. Im Jahr 2007 mussten nämlich 1737 Tiere aufgenommen werden, was gegenüber den Vorjahren erneut ein Anstieg war.



Hunde

Gina: Die Schäferhund-plus x-Mischlingshündin wäre mit ihren phantastischen charakterlichen Anlagen an einem Platz mit liebevoller Zuwendung der Traumhund einer Familie geworden. Doch das Schicksal hielt anderes für sie bereit: die ca. 8jährige Hündin hat die Hölle hinter sich, hat mindestens siebenmal (!) den Platz gewechselt. Sie geriet an Drogenabhängige, Alkoholiker, Schlägertypen... Sie wurde mit Billigfutter vollgestopft, ohne jemals geregelten Auslauf kennenzulernen. Am Schluß wurde sie ausgesetzt, weil sie aus Angst vor Schlägen zuschnappte. Jetzt leidet sie unter Hüftgelenks-Dysplasie und ist auf der Suche nach einem Platz, der ihr möglichst wenig Treppensteigen abverlangt. Nach all dem Schlimmen, das diese Hündin durchgestanden hat, ist sie immer noch bereit, neue Kontakte zu Menschen zu knüpfen. Sie hängt sich mit unglaublicher Intensität an ihre Bezugspersonen, die ihr ehrliche Zuneigung entgegenbringen, wird aber beim Alleinbleiben schnell von Verlassenheitsängsten befallen. Zusammen mit einem anderen Hund würde es ihr jedoch nicht so schwer fallen. Auch eine Katze im Haushalt würde sie tolerieren. In der Wohnung benimmt sie sich mustergültig, sie fährt gern im Auto mit und würde ihre weiteren Jahre gern in einem ruhigen Haushalt ohne Kinder, evtl. bei älteren Menschen, verbringen. Es gilt so vieles nachzuholen bei diesem feinen, sensiblen Hund. Wir müssen unbedingt echte Tierfreunde finden, die sie dauerhaft und liebevoll bei sich aufnehmen und sie die Schrecken ihres bisherigen Lebens vergessen lassen.



Xilas, eine stattliche, prachtvolle Mischung aus Tornjak und vermutlich Neufundländer. Er ist ein kräftiger, noch etwas ungehobelter kastrierter Riese, gerade 2 Jahre alt und mit allen Charakterzügen eines Herdenschutzhundes ausgestattet. Er ist kein Hund für Anfänger; sein zukünftiger zweibeiniger Partner sollte Hunde-Erfahrung, am besten sogar Herdenschutzhunde-Erfahrung, mitbringen oder sich zumindest in Theorie und Praxis über die besonderen Wesensmerkmale eines solchen Hundes kundig machen. Erforderlich ist unabdingbar ein geräumiges, gut eingezäuntes Grundstück, das Xilas zuverlässig bewachen könnte. Xilas hängt sehr an seinen Bezugspersonen und braucht vollen Familienanschluß. Die Menschen seiner Umgebung - besser nur Erwachsene - sollten ihm souverän begegnen und viel Sorgfalt auf seine gewaltfreie Erziehung verwenden. Xilas liebt lange Spaziergänge.



Bond: mittelgroßer, sehr beweglicher, unternehmungslustiger Hund, vermutlich Bullterrier-Mix. Der vierjährige Rüde hat in seinem bisherigen Leben nicht viel Schönes erlebt und sehnt sich schon lange nach einem liebevollen Zuhause. Er braucht ein bisschen Anlaufzeit, wird dann aber sehr schnell zutraulich und freundlich. Er ist sehr menschenbezogen und würde sich am liebsten den ganzen Tag knuddeln und kraulen lassen. Jeder Tümpel hat magische Anziehungskraft auf unseren Bond, denn er badet für sein Leben gern. Er gehorcht recht gut, hat in seiner Tierheim-Zeit viel gelernt kann ohne Leine laufen, hat aber einen stark ausgeprägten Jagdinstinkt. Er versteht sich auf Anhieb mit jeder Hündin, mit Rüden jedoch ist Vorsicht geboten. Bond hat ein Auge verloren - vermutlich war da rohe Gewalt im Spiel. Zu Anfang hatte er eine wahnsinnige Angst davor, festgehalten zu werden. Schon der bloße Anblick eines Brustgeschirrs versetzte ihn in Panik. Er sucht jetzt zuverlässige Menschen ohne Katzen und Kleintiere, am besten auch ohne kleinere Kinder, die liebevoll mit ihm umgehen und viel Zeit für lange Spaziergänge haben. Ein Garten wäre ihm sehr zu wünschen.



Bruno: Rauhaarviszla, 2 Jahre alt. Er muß Schlimmes erlebt haben, ehe er zu uns kam. Er war völlig abgemagert und so verängstigt, dass er sich sofort zu Boden warf, wenn jemand einen Stock in der Hand hielt. Doch das hat sich alles gründlich geändert. Er hat inzwischen 10 kg zugenommen, und keiner dürfte es heute noch wagen, ihm mit Drohgebärden gegenüberzutreten. Noch immer ist er Fremden gegenüber äußerst zurückhaltend und verschenkt seine Sympathie nach eigenen Vorstellungen, aber den ihm vertrauten Bezugspersonen gegenüber ist er mittlerweile freundlich und anhänglich. Innerhalb kürzester Zeit hat er sämtliche bei uns üblichen Grundkommandos gelernt, er kann ohne Leine laufen und

kommt auf Zuruf zuverlässig. Mit den meisten Hunden versteht er sich gut. Brunos zukünftiger menschlicher Partner - vorzugsweise eine Einzelperson - sollte ein Profi mit viel Hunde-Erfahrung sein. Denn Bruno hat aus seinen schlimmen Erfahrungen gelernt und zieht heute seine Konsequenzen. Er geht keine Kompromisse mehr ein, lässt sich nicht mehr unfair behandeln und weiß sich zur Wehr zu setzen, wenn der Mensch Fehler macht. Wenn er jedoch Zutrauen gefasst hat, ist er der freundlichste, folgsamste, anhänglichste Hund, den man sich vorstellen kann. Der äußerst bewegungsfreudige Bruno liebt ausgedehnte Spaziergänge, hält sich gern im Freien auf (Garten erwünscht) und könnte notfalls ein paar Stunden täglichen Alleinseins verkraften.



Katzen

Mathäo ist ein wunderschöner braungetigter Kater mit ausdrucksvollem Gesicht. Er kam als Fundkatze zu uns und ist nun schon einige Zeit im Tierheim. Er kann uns leider nicht verraten, ob er sich nur verlaufen hatte oder ob seine Familie sich seiner entledigen wollte. Fakt ist leider, dass der mindestens zehnjährige Mathäo sowohl auf der Lunge als auch auf beiden Augen einen Schatten hat. Das Krankheitsbild ist für die Zukunft schwer einzuschätzen; momentan erscheint es uns, dass Mathäo keinerlei Einschränkung dadurch erfährt. Er ist ein sehr sensibler, anhänglicher und verschmuster Kater, der sich anfänglich sehr zurückhaltend verhält. Sein ruhiges und gemütliches Temperament macht ihn auch Artgenossen gegenüber verträglich. Eine Möglichkeit geschützten Auslaufs sollte ihm auf Dauer zugestanden werden, da er dies wohl lebenslang gewohnt war. Für ihn werden jetzt liebevolle Pflege-Eltern gesucht, die ihn trotz oder gerade wegen seiner gesundheitlichen Einschränkung ins Herz schließen.



Igor und Ivanca sind Geschwister, im Mai 2007, gerade vier Monate alt, ins Tierheim gekommen und konnten trotz dieser langen Zeit leider bislang nicht vermittelt werden. Wunder schöne kohlschwarze Katzen sind sie beide mit ihrem weißen Brustfleck. Beide kränkelten nach ihrer Ankunft längere Zeit, mussten intensiv behandelt, aber von



ihren Artgenossen getrennt gehalten werden und konnten auch mit Menschen nicht viele Kontakte schließen. Jetzt hat sich der Gesundheitszustand der beiden Schönheiten erfreulich stabilisiert, und vor allem Ivanca zeigt sich zunehmend kontaktfreudig. Während sie sich spielerisch frech und kokett gibt, bleibt unser Igor zurückhaltend und abwartend und ganz aufs schöne Schwesterchen bezogen. Doch auch bei ihm zeigen sich erste Anzeichen eines verspielten, lebensfrohen Temperaments. Trennen darf man die mittlerweile kastrierten Geschwister auf keinen Fall.

Inka ist ca. 95 geboren, also jetzt bereits 13 Jahre alt, aber trotz der unschönen Erfahrung, dass sie bereits zum zweiten Mal ins Tierheim musste, immer noch freundlich und lustig und zu jeder Kasperei aufgelegt. Vor einigen Jahren war sie nach einem Unfall ins Tierheim gekommen und litt als Folge davon vorübergehend an Koordinations-Störungen im Lendenwirbelbereich und an vorübergehender Inkontinenz. Die Behandlung zeigte Erfolg, und Inka konnte nach einiger Zeit vermittelt werden. Jetzt wurde sie, angeblich wegen Unsauberkeit, zurückgebracht. Sie war in unerträglichem Maß überfüttert, vermutlich auf viel zu engem Raum gehalten, aber niemals einem Tierarzt vorgestellt worden. Bis auf wenige Ausnahmen, die wohl auf ihr enormes Übergewicht zurückzuführen sind, zeigte sie sich bei uns absolut sauber und reinlich. Schon wegen ihrer Wirbelsäule muß sie jetzt dringend abnehmen und zeigt darin auch schon Erfolge. Offensichtlich genießt sie das Privileg, bei uns ihren langsam wiederkehrenden Bewegungsdrang stillen zu können. Die mit etwas Weiß gezeichnete braungetigerte Katze ist sehr lieb, freundlich und lustig und bringt uns mit ihren Vorführungen immer wieder zum Schmunzeln. Sie versteht sich mit Artgenossen, mit Hunden und allen Menschen, ob jung oder alt. Sie genießt es, im Mittelpunkt zu stehen, und verfügt über ein enormes Repertoire an Zärtlichkeit. Sie sucht jetzt ein Zuhause mit Menschen ohne Teppichböden, die mit ihrem vielleicht „kleinen Problem“ souverän umgehen können und weiterhin standhaft bleiben im Kampf um Inkas Gewichtsproblem.



Damira und Duchese, geboren am 28. 08. 2007, kamen als Jungkatzen mit sieben weiteren Geschwistern vom Bauernhof, wo sie in ihrem ersten Lebensabschnitt wohl so schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht haben, dass sie bis heute nicht darüber hinweggekommen sind. Alle sieben waren schwerkrank, von Flöhen und Würmern bediedelt, von chronischem Durchfall geplagt und völlig verängstigt. Nicht alle



haben überlebt. Auch Damira und Duchese mussten einen längeren Behandlungsprozeß durchlaufen, bis sie sich ganz langsam erholen konnten. Was ihnen blieb, ist eine chronische Virus-Erkrankung (für Menschen ungefährlich!), mit der sie zwar beide ganz gut leben können, aber wegen der Ansteckungsgefahr von anderen Katzen ferngehalten werden müssen. Sie sollten auf jeden Fall zusammenbleiben dürfen. Zwar werden sie auf Freilauf verzichten müssen, aber der katzensichere Balkon sollte wenigstens verfügbar sein. Sie sind vergnügt, verspielt und frech wie andere Katzen ihres Alters, auch wenn sie neuen Menschen gegenüber zunächst misstrauisch reagieren. Wir wissen, dass ihre Vermittlungschancen etwa der Quadratur des Kreises gleichkommen, aber wir erleben auch immer wieder, dass es großartige Menschen gibt, die sich einer solchen Aufgabe bewusst stellen, die Kätzchen liebevoll bei sich aufnehmen und sich zunächst an ihrer Anwesenheit und Verspieltheit freuen, um dann ganz vorsichtig weitere Kontakte zu knüpfen.



Levin (schwarz-weiß) und Luca

(brauntiger/weiß) haben Zuhause und Bezugsperson gleichzeitig verloren, da ihr Frauchen ins Pflegeheim kam und niemand in der Familie - wie so oft! - sich der beiden Waisen annehmen wollte. Beide sind jetzt 12 Jahre alt und tragen sehr schwer an ihrem doppelten Verlust. Luca konnte sich ein bisschen schneller in die neue Situation einfinden und zeigt sich gesprächsbereit, Levin macht erst jetzt erste Versuche, sich mit seiner neuen Umgebung anzufreunden. Wenn er unsere Aufmunterungsversuche anfangs auch völlig ignorierte, zeigt er doch schon gelegentliches Interesse und lässt von seinen täglichen Betreuern vorsichtigen Kontakt zu. An ihm fallen besonders die großen türkisfarbenen Augen auf, wie wir sie noch nie zuvor bei einer Katze gesehen haben. Das Allerwichtigste: die beiden dürfen auf keinen Fall getrennt werden. Auch wenn sie bisher an Freilauf gewohnt waren, würden wir dies für ihr neues Zuhause nicht empfehlen. Ein katzensicherer Balkon würde als Ausgleich reichen. Ein ruhiges, friedliches Zuhause ohne Kinder wäre sicher nach dem Geschmack unserer beiden Senioren.



Patenschaft · Patenschaft **Patenschaften** Patenschaft · Patenschaft

Wie Sie sicherlich schon wissen, haben einige unserer Mitglieder eine Patenschaft für ein bestimmtes Tier aus dem Tierheim. Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal mit dem Gedanken getragen, wussten aber nicht so recht wie das geht. Wir haben Ihnen deshalb ein Formblatt entworfen, mit dem Sie entweder die Patenschaft für ein bestimmtes Tier oder einfach auch nur Informationen anfordern können.

Ich / Wir möchte/n gerne eine Patenschaft für ein Tier des Tierheim Ludwigsburg übernehmen.

Bitte gut lesbar ausfüllen

Hund Katze _____

Name des Tieres: _____

Bitte um einen Vorschlag und Informationen ! Ich / Wir möchte/n mit dem Hund Gassi gehen

monatlicher Betrag: 12,- Euro 24,- Euro 50,- Euro _____

Name _____

Adresse _____

Datum _____ Unterschrift _____

ANZEIGEN-VERWALTUNG: Bitte wenden Sie sich an Herrn Michael Kempf, wenn Sie in einer der nächsten Ausgaben unserer "Kugelberg-Nachrichten" inserieren möchten.

Tel. 0 71 51 - 604 77 66
 Fax 0 71 51 - 604 77 67
 mobil 01 72 - 90 87 80 1
 Peter-Rosegger-Straße 4
 Remshalden-Geradstetten
 micha.kempf@web.de
 www.michael-kempf.com



... gestaltet gerne Ihre nächste Drucksache

Anzeigen Prospekte Plakate Logos Briefbögen Stempel Fotografie Bildretusche Websites Zeitschriften Einladungen Fahrzeugbeschriftung Aufkleber Visitenkarten

Spendenkonto
 Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
 Kreissparkasse Ludwigsburg
 Konto-Nr. 9568 · BLZ 604 500 50

Impressum
 Die Kugelberg-Nachrichten werden herausgegeben vom Tierschutzverein Ludwigsburg und stellen dessen offizielles Vereinsorgan dar.
 Anschrift: Kugelberg 20, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07141-25 04 10,
 Fax 07141-25 04 62, e-mail: info@tierheim-lb.de
 Redaktion: U. Gericke, T. Wiederhold, Ch. Bächtle, B. Gerlitzer
 Gesamtherstellung: Pixelzoo GmbH, Rötestraße 6a,
 70197 Stuttgart, Tel. 0711-23 90 90
 Preis: 1,- Euro, für Mitglieder kostenlos. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit unserem Einverständnis. Die Zeitschrift erscheint jährlich viermal in einer Auflage von 5.000 St.

Josera.

Emotion

Optiness
 Adult

Herzhaftes Menü mit Kartoffeln für erwachsene Hunde

Das Tierheim Ludwigsburg vertraut seit Jahren auf die Qualität von Josera.

Josera Emotion. so schmeckt Freundschaft.

Beitritt · Beitritt · Beitritt **Beitrittserklärung** Beitritt · Beitritt · Beitritt

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von _____ Euro, mindestens aber 30,- Euro, Schüler und Auszubildende 15,- Euro, Familien 60,- Euro.

Bitte gut lesbar ausfüllen

Ich ermächtige Sie, den Jahresbeitrag von meinem Girokonto abzubuchen.

Bank _____ Kontoinhaber _____

BLZ _____ Konto-Nr. _____

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

geb. _____ Beruf _____ Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____

(Bei Minderjährigen bitte Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

Unterschrift, wenn Mitglied nicht gleich Kontoinhaber _____

Wir sind gemeinnützig!

Mitgliedsbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch erfolgt Spendenbescheinigung.

Bei Beträgen bis 200,- Euro gilt Ihr Quittungs- oder Abbuchungsbeleg als Bescheinigung für das Finanzamt.



DIE SCHÄTZCHEN COMPANY

Einladung zum Pfotenfest in Pleidelsheim
Sonntag, 22.6.08, 11 - 18 Uhr
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

EXKLUSIVES, INDIVIDUELLES, SCHICKES, PRAKTISCHES, BESONDERES, LECKERES UND GESUNDES FÜR HUND, KATZE UND PFERD

Blumenstraße 27 74385 Pleidelsheim
www.die-schaetzchen.de Tel. (0 71 44) 8 84 19 74

Tierische Auswahl



JETZT ZUSCHNAPPEN

vesta KÜCHEN

Ludwigsburg • Porschestr. 8 • Direkt am Breuningerland
Tel. 07141 - 22 14 70 • www.vesta-kuechen.de

Unser ANGEBOT an alle, die sich eine neue Küche zulegen möchten: vesta Küchen überweist 2% der Kaufsumme als Spende an das Tierheim. (Selbstverständlich geht diese Summe vom tatsächlichen Endkaufpreis ab.) Stichwort „Tierheim“ nennen und damit zum Tierheim-Sponsor werden!

Und wie viel staatliche Förderung bekommen Sie?

www.ksklb.de



Verschenken Sie kein Geld!
Machen Sie jetzt den Riester-Test!
Vereinbaren Sie noch heute einen Termin mit uns.

 **Kreissparkasse Ludwigsburg**